

## Gestatten, dass wir uns vorstellen: Familie Kindler, Reiterhof

Auf dem Reiterhof von Familie Kindler, gelegen zwischen Renningen und Malsheim ist immer was los. Das liegt wohl vor allem an den rund 50 Pferden, die bei Kindlers in „Pension“ sind. Die meisten Pferde werden von ihren Besitzern versorgt, die täglich auf den Hof kommen. So wird jeden Tag gemistet, eingestreut, gefüttert, gestriegelt – und natürlich auch geritten.

Die Pferde sind auf dem Hof jetzt in der Überzahl. Kindlers entschieden sich dafür, die Milchwirtschaft einzustellen und die Pferdehaltung auszuweiten, weil es in der Umgebung eine große Nachfrage nach Ställen für Reitpferde gibt. In der vorigen Generation sah es auf dem Hof jedoch noch anders aus. Man betrieb Milchwirtschaft und Ackerbau wie alle anderen. Bis Mitte der 90er Jahre standen der Stall noch voller Kühe. Als Unternehmer musste sich Andreas Kindler jedoch entscheiden, ob er die Milchwirtschaft ausdehnt und modernisiert – oder den Betrieb umstellt. Als der Erzeugerpreis für den Liter Milch vor einigen Jahren unter 60 Pfennig fiel, war die Milcherzeugung unter diesen betrieblichen Voraussetzungen nicht mehr rentabel.

Andreas Kindler ist 1. Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Böblingen. Für ihn ist es ein großes Anliegen, dass die Bevölkerung wieder mehr über die Landwirtschaft mitbekommt. Früher war es eine Selbstverständlichkeit, dass man auf dem Schulweg an einem Bauernhof vorbeikommt. Im Alltag haben die Schüler heute kaum noch die Möglichkeit, in Kontakt mit der Landwirtschaft zu kommen. Deshalb setzen sich Kindlers dafür ein, auf den Höfen gute Erlebnisangebote für Schüler zu machen. So halten Kindlers auf dem Hof noch einige „typische“ Bauernhofbewohner: Eine Kuh mit Nachzucht, einige Schweine und einen ganzen Stall voll Hühner.

Der Hof liegt in direkter Nähe zum Landschaftsschutzgebiet Mönchsberg. Herr Kindler hat im Auftrag des Naturschutzes für die Pflege der Hecken und Flächen übernommen. Learning by doing ist beim Bauernhofbesuch für Schüler angesagt: Rings um den Hof liegen Pferdeweiden, die gepflegt und instand gehalten werden müssen. Hier gibt es für Schüler immer was zu tun.



**AnsprechpartnerIn:** Frau und Herr Kindler, Tel.: 07159 5963, 71272 Renningen

**Anfahrt:** S-Bahnhaltestelle Weil der Stadt, Fußweg zum Hof

**Themen:** *Nutztiere, Kulturpflanzen, Lebensmittelverarbeitung, Landschaftspflege*

**Besonderheiten:** *Dienstleistungen in der Landwirtschaft, die Geschichte des Hofes*

**Lernort Bauernhof im Heckengäu: Leitfaden für Lehrer – Betriebsportrait Hof Kindler, Renningen**

**Landwirtschaftliche Produktion: Fam. Kindler Betriebsfläche 105 ha**

**Außenwirtschaft:**

Getreide: Weizen, WiGerste, SoGerste, Hafer  
Feldfutter  
Sonnenblumen  
Grünland: Wiesen, Weiden  
Stilllegung

**Tierhaltung:**

Pferde 60  
Hühner 200

**Arbeitskalender und Anlässe im Jahreslauf:**

Nach Absprache mit Familie Kindler lassen sich die Aktivitäten der Schüler an die jahreszeitlich- und witterungsbedingten Aufgaben anpassen.

Anlass	Wann
Heuernte	Anfang Juni
Nudelherstellung	nach Absprache
Öl pressen	nach Absprache
Landschaftspflegemaßnahmen	

**Primarstufe: Betriebserkundung „Tiere auf dem Bauernhof“**

Nach der Begrüßung zeigen Kindlers, wo das Werkzeug zur Mitarbeit im Stall steht. Dabei bekommen die Schüler einen Eindruck von den Funktionsbereichen des landwirtschaftlichen Betriebes. Dann beginnt gleich die Arbeit: Ob Zwei- oder Vierbeiner – die Tiere haben Hunger. Doch was kriegen sie zu fressen und wie viel? Wo ist überhaupt das Futter untergebracht?

Beim Futterholen und bei der Stallarbeit erleben die Kinder die täglich wiederkehrenden praktischen Arbeitsabläufe und können Maschinen und Einrichtungen zur Futterbergung und –konservierung kennen lernen. Wer traut sich zur Kuh auf die Weide zu gehen? Das Schwein frisst kein Gras, was sonst?

### **Sehen, beobachten, erforschen:**

Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Tiere je nach Art und Alter. Warum dürfen manche auf die Weide, andere bleiben im Stall? Die Verwendung verschiedener Kulturen (z.B. Getreide als Futter und Einstreu).

### **Erfahren, erkennen, erleben:**

Praktisches Wissen über Pflege und Umgang mit Nutztieren; tägliche/saisonale/witterungsabhängige Arbeiten.

### **Fragen und Antworten, die sich aus dem Mitmachen ergeben:**

- Im warmen Stall oder im Freien – wie fühlt sich das Schwein am wohlsten, wie die Hühner?
- Was fressen die Tiere und wie viel fressen sie? Wo kommt das ganze Jahr über das Futter her?
- Warum sind die Eier verschieden groß (in der Packung sind sie immer gleich groß)?
- Was macht gutes Futter aus (Heu, Gras, Getreide)?

### **Praktisches Tun:**

- Stallarbeit, ausmisten, fegen
- Futter herrichten
- Eine Futterrationsration zusammenstellen
- Striegeln
- Eier sortieren

## **Sekundarstufe I/II: Landwirtschaft und Pflege der Kulturlandschaft im Heckengäu**

Ist die Landschaftspflege bäuerliche Arbeit, bei der keine Ernte eingefahren wird? Landwirtschaft auf „Teufels Hirnschale“ – was bedeutet das? Die Bauern im Heckengäu ackern auf anderen Böden als z.B. die im Strohgäu, das war schon immer so. Während die natürlichen Voraussetzungen in der Landwirtschaft sich regional unterscheiden, arbeiten doch alle unter den selben Rahmenbedingungen. Landschaftsschutzverordnungen sind ein wichtiger Teil davon. Die besonderen Voraussetzungen können dazu führen, dass betriebliche Veränderungen vorgenommen werden müssen. Kindlers haben den Schritt von der reinen Nahrungsmittelproduktion zum Ausbau von Dienstleistungsbereichen wie Landschaftspflege und den Ausbau des Reiterhofs gemacht. Bei der praktischen Mitarbeit erfahren die Schüler den Sinn der Pflegearbeiten und bekommen Anstöße, eigene Erwartungen (Landwirtschaft, Lebensmittel, Umwelt) zu reflektieren.

### **Erkennen und erarbeiten:**

Die Rahmenbedingungen der landwirtschaftlichen Produktion. Landschaftspflegemaßnahmen: Notwendigkeit und Hintergrund.

**Erfahren und erleben:** Praktisches Wissen zu Landschaftspflegemaßnahmen und die praktische Umsetzung von Landschaftsschutzverordnungen auf dem landwirtschaftlichen Betrieb.

### **Fragen und Antworten, die sich aus dem Mitmachen ergeben:**

- Acker, Wiese, Weide, Naturschutzflächen: Unterschiede im Bewuchs, unterschiedliche Böden.
- Was wird geschützt und wer „nutzt“ die Landschaft?
- Wem nutzen stillgelegte Flächen?

### **Praktisches Tun**

- Löcher für Weidepfosten graben – Bodenprofil/Spatendiagnose
- Steine auflesen
- Hilfe bei der Landschaftspflege
- Reithalle herrichten
- Futter für die Pferde bereit stellen